



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Kleve

bürgerorientiert • professionell • rechtsstaatlich



Verkehrsunfallstatistik 2019

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve

<https://kleve.polizei.nrw>



Verkehrsunfallstatistik 2019

Vorwort

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

im Kreis Kleve ist die Anzahl tödlicher Verkehrsunfälle im Jahr 2019 zwar leicht gesunken, die Anzahl der getöteten Menschen blieb allerdings gleich. 15 Menschen verloren bei 13 Verkehrsunfällen ihr Leben. Darunter waren fünf junge Erwachsene im Alter zwischen 18 und 24 Jahren sowie ein Jugendlicher. Es ist mir ein persönliches Anliegen die Trauer und das Leid, das durch jeden schweren Verkehrsunfall entsteht, zu minimieren. Denn jeder Getötete im Straßenverkehr ist ein Toter zu viel.

Bei schweren Unfällen gehört im Kreis Kleve der Einsatz des polizeilichen Opferschutzes nach wie vor dazu. Die geschulten Opferschützerinnen und Opferschützer kümmern sich in der schweren Zeit um Angehörige und Beteiligte/Verunfallte.

Mehr verletzte Kinder

Im vergangenen Jahr stieg die Zahl der verunglückten Kinder leider wieder von 106 auf 136. Glücklicherweise verlor aber erneut kein Kind sein Leben auf den Straßen.

Zahlreiche der Kinder wurden als Mitfahrende in einem Pkw bei einem Unfall verletzt. Die korrekte Nutzung von Rückhaltesystemen liegt in der Verantwortung der Eltern. Sie ist entscheidend für die Minimierung der Verletzungsfolgen und damit für die Sicherheit unserer Kinder!

Weniger tödlich verunglückte Seniorinnen und Senioren

Im Jahr 2019 verloren drei Seniorinnen und Senioren ihr Leben auf den Straßen im Kreis Kleve. Dies sind fünf weniger als noch im letzten Jahr. Die umfangreichen Präventionsangebote der Kreispolizeibehörde wie das Fahr- und Sicherheitstraining für Pedelec Fahrende werden von den Seniorinnen und Senioren gut angenommen und steigern die Verkehrssicherheit dieser Altersgruppe.



„Sicher.mobil.leben-Brummis im Blick“ - 13 Schwerpunkteinsätze

Der landesweiten Schwerpunktsetzung, verstärkt die besonderen Vorschriften des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs zu kontrollieren, folgt auch die Kreis Klever Polizei. Im Jahr 2019 traf der Verkehrsdienst der Kreis Klever Polizei dazu über 370 repressive Maßnahmen, unter anderem bei 13 Schwerpunktkontrollen. Geahndet wurden u.a. die Missachtung der gesetzlichen Ruhezeiten und Fehler bei der Ladungssicherung.

Unfallflucht ist kein Kavaliersdelikt

Die Zahl der aufgenommenen Unfallfluchten stieg im letzten Jahr leicht um 74 Unfälle auf eine Gesamtzahl von 1790. Bei der Aufklärungsquote belegt die Kreispolizeibehörde Kleve im Landesvergleich auch aktuell einen der vorderen Plätze. Verkehrsunfallflucht ist kein Kavaliersdelikt. Wer nach einem Verkehrsunfall flüchtet, muss damit rechnen ermittelt zu werden. Annähernd die Hälfte aller Verkehrsunfallfluchten wird von der Polizei aufgeklärt.

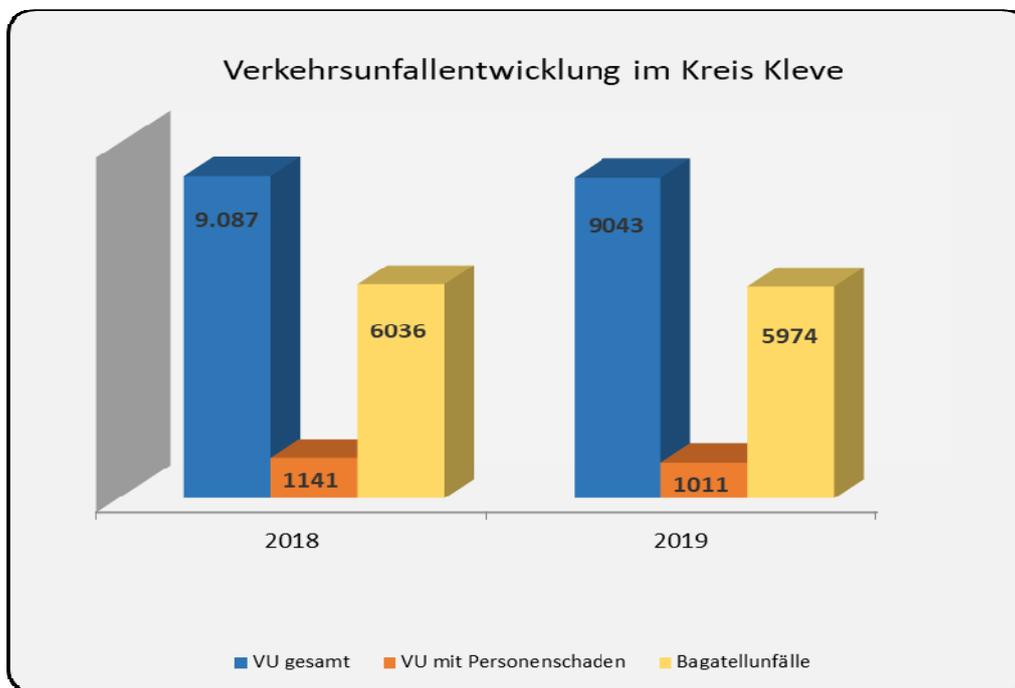
Leisten Sie ihren Beitrag zu diesem Erfolg: Informieren Sie die Polizei über den Notruf 110, wenn Sie Zeuge einer Verkehrsunfallflucht geworden sind.

A handwritten signature in black ink that reads "Wolfgang Spreen". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Wolfgang Spreen

Landrat

Verkehrsunfallentwicklung 2019 Kreis Kleve



Getötetenzahl im Kreis Kleve unverändert

Weniger Tote bei Verkehrsunfällen in NRW

Im Land Nordrhein-Westfalen kamen im Jahr 2019 458 Menschen durch Verkehrsunfälle ums Leben. Dies stellt die niedrigste Zahl von Verkehrstoten seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1953 dar.

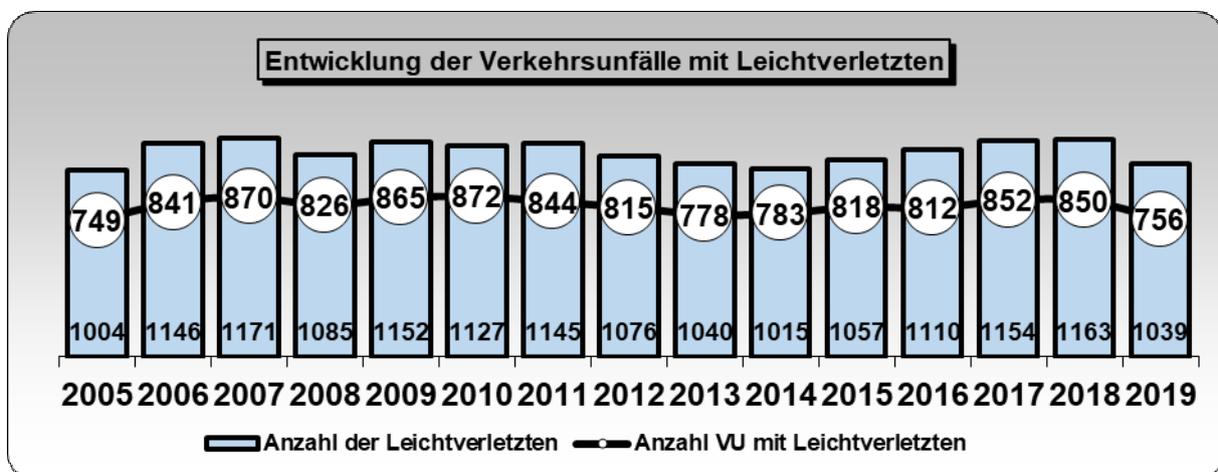
Im Kreis Kleve starben im vergangenen Jahr bei 13 Verkehrsunfällen 15 Menschen. Damit kamen 2019 ebenso viele Menschen ums Leben wie 2018.

In der Kreispolizeibehörde Kleve werden nach wie vor die Unfälle mit schweren Folgen, also die Verkehrsunfälle mit Getöteten und Schwerverletzten, zusammenhängend betrachtet. Schließlich sind die Verletzungsfolgen eines Verkehrsunfalls regelmäßig von situativen und örtlichen Umständen abhängig. Dass Unfallfolgen bei höheren Geschwindigkeiten oft schwerwiegender ausfallen, bestätigt sich wieder einmal beim Blick auf das Unfallgeschehen 2019. Insgesamt 13 der 15 Unfalltoten starben bei Unfällen auf Straßen außerhalb der geschlossenen Ortschaft, wo regelmäßig höhere Geschwindigkeiten zugelassen sind und auch tatsächlich gefahren werden.

Rückgänge bei Schwer- und Leichtverletzten

Die Zahl der Schwerverletzten ist im letzten Jahr deutlich gesunken, im Landesvergleich aber leider immer noch sehr hoch. Nachdem im Jahr 2018 auf Kreis Klever Straßen noch 317 Menschen bei Verkehrsunfällen schwer verletzt wurden, sank diese Zahl im vergangenen Jahr um 28 auf 289 Schwerverletzte. Auch bei den Leichtverletzten kam es im Vergleich zu 2018 zu einem Rückgang um 124 auf 1039 (1163) leichtverletzte Personen.

Insgesamt sank die Verunglücktenhäufigkeitszahl¹ deutlich von 481 im Jahre 2018 auf 432 in 2019.



Weniger verunglückte Fahrrad und Pedelec Fahrende - Zwei getötete Fahrradfahrer²

In 2019 verunglückten 341 (393) Radfahrer³ auf den Straßen im Kreis Kleve. Es wurden erneut zwei Fahrrad Fahrende (2) bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt. Pedelec⁴ Fahrende kamen im vergangenen Jahr nicht zu Tode. Die Anzahl der schwerverletzten Fahrrad Fahrenden sank um 16 auf 50 (66), die der Pedelec Fahrenden um einen auf 18 (19). 224 (254)

¹ Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) ist gleich Anzahl der Verunglückten mal 100.000 Einwohner geteilt durch die Gesamteinwohnerzahl oder anders ausgedrückt: Wie hoch ist das Risiko pro 100.000 Einwohner, bei einem Verkehrsunfall getötet oder verletzt zu werden?

² Auf die jeweils weibliche Form wird in der Folge zugunsten besserer Lesbarkeit verzichtet.

³ Zur besseren Lesbarkeit umfasst der Begriff Radfahrer die Fahrrad und Pedelec Fahrende.

⁴ Pedelec: Fahrrad mit limitierter Tretunterstützung, max. 25 km/h

Fahrrad Fahrende verletzten sich im Jahr 2019 auf den Straßen des Kreises Kleve leicht, bei den Pedelec Fahrenden kam es zu einem Rückgang auf 47 (51) Leichtverletzte.

Obwohl die Gesamtzahl der verunglückten Radfahrer³ um 52 (= 13 %) sank, sind diese unverändert überproportional hoch in der Summe aller Verunglückten vertreten (25,4 %). Deshalb wird die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit in der Kreispolizeibehörde Kleve weiterhin einen Schwerpunkt bei der Zielgruppe der Fahrrad und Pedelec Fahrenden setzen.

Bei gezielten Schwerepunkteinsätzen und bei Kontrollen im täglichen Dienst wurden im Jahr 2019 über 4200 Verkehrsverstöße von Rad Fahrenden festgestellt und mit Geldbußen sanktioniert. Dabei waren u.a. das Benutzen des falschen Radweges, das Fahren ohne vorgeschriebene Beleuchtung, das Missachten von Verkehrszeichen (u.a. Vorfahrtsregelung) und besonders das verbotswidrige Nutzen elektronischer Geräte Hauptgründe für polizeiliches Einschreiten. Insgesamt waren es fast 750 Fahrrad Fahrende, die sich durch das Halten oder Bedienen ihres Handys bzw. Smartphones vom Verkehrsgeschehen ablenken ließen und deswegen ein Verwarnungsgeld zahlen mussten.

Die hohe Anzahl der festgestellten Verstöße zeigt, dass die Verkehrsmoral der Radfahrerinnen und Radfahrer nicht hinreichend ausgeprägt scheint. Dies macht eine Fortsetzung der präventiven und repressiven Aktivitäten erforderlich. Ziel ist es, die Zielgruppe Radfahrer zu regelkonformem Verhalten zu bewegen und sie damit vor Verkehrsunfällen und Verletzungen zu schützen.

Bezüglich der Schwere von Unfallfolgen ist das Tragen eines Fahrradhelms oftmals entscheidend. Aus Unfallberichten zu einzelnen Verkehrsunfällen 2019 ist zu entnehmen, dass nur das Tragen eines Helmes den Rad Fahrenden vor schweren oder gar tödlichen Kopfverletzungen schützte. Außerdem gilt nach wie vor, dass die gute Sichtbarkeit, u.a. durch Einschalten der Beleuchtung am Fahrrad oder das Tragen reflektierender Oberbekleidung, des Rad Fahrenden für das Erkennen durch andere Verkehrsteilnehmer sehr wichtig ist.

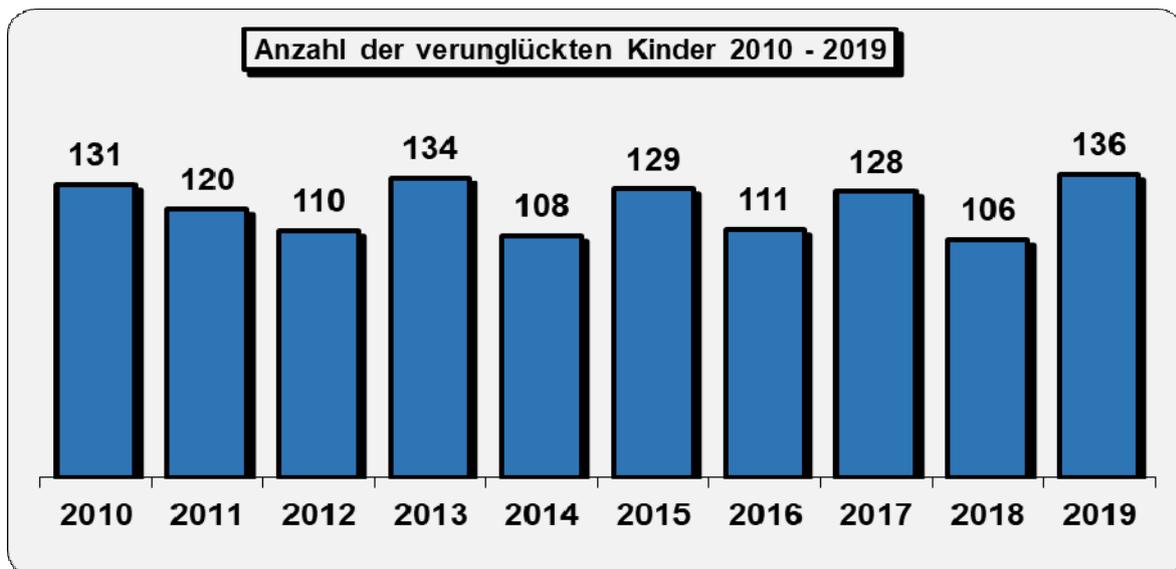
An den jährlich durch die Kreispolizeibehörde Kleve angebotenen Fahr- und Sicherheitstrainings für Pedelec-Fahrerinnen und -Fahrer nahmen auch im Jahr 2019 zahlreiche Pedelec-Besitzer teil. An 23 Trainingsveranstaltungen in den Kommunen des Kreises Kleve beteiligten sich insgesamt 131 Personen. Auch 2020 werden die regelmäßig in der Presse und über Soziale Medien angekündigten Fahrsicherheitstrainings wieder angeboten.

Starker Anstieg der Zahl verunglückter Kinder

Nachdem die Anzahl der verunglückten Kinder im vergangenen Jahr auf den niedrigsten Wert (106) seit Einführung der Kreis Klever Verkehrsunfallstatistik gesunken war, kam es im vergangenen Jahr zu einem deutlichen Anstieg. Es verunglückten 30 Kinder mehr (136). Von den verunglückten Kindern verletzten sich 20 (13) schwer und 116 (93) leicht bei Verkehrsunfällen auf den Kreis Klever Straßen.

Die Entwicklung im Bereich der verunglückten Kinder bedeutet eine Steigerung von mehr als 28%. 81 (63) der verunglückten Kinder nahmen als Fußgänger oder Radfahrer aktiv am Straßenverkehr teil.

Auch die Anzahl der Unfälle mit Kindern ist mit 86 (67) deutlich gestiegen. Auf dem Schulweg wurden 26 (24) Kinder als Fußgänger oder Radfahrer verletzt. In 51 (43) Fällen wurden Kinder als Mitfahrende in einem Fahrzeug schwer oder leicht verletzt. Auch im Jahr 2019 ist erfreulicherweise kein Kind auf den Kreis Klever Straßen tödlich verunglückt. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl bei Kindern stieg auf 321 (250).



Sicherheitsausrüstung, wie z.B. Fahrradhelm und reflektierende Kleidung, hat gerade auch bei Kindern besondere Wichtigkeit. Von entscheidender Bedeutung ist zudem, dass Kinder immer nur verkehrssichere Fahrräder nutzen. Eltern und Erwachsenen kommt hierbei eine entscheidende Vorbild- und Aufsichtsfunktion zu. Ausgesprochen wichtig ist schließlich auch, dass Erwachsene darauf achten, mitfahrende Kinder in Kraftfahrzeugen durch richtige Nutzung von geeigneten Rückhalteeinrichtungen zu sichern.

Durch die Fahrradausbildung der Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberater sowie das verkehrspräventive Puppenspiel an Grundschulen kommt die Kreispolizeibehörde Kleve ihrer wichtigen Aufgabe der Verkehrsunfallprävention bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern nach. Das Puppenspiel von Polizeioberkommissarin Stephanie Killewald mit ihrem Drachen „Feo“ verdeutlicht den Kindern der Grundschulen im Kreis Kleve die im Straßenverkehr lauernernden Unfallgefahren und vermittelt auf spielerische Weise die richtigen Verhaltensweisen.



Polizeioberkommissarin Stephanie Killewald mit dem Drachen FEO

Im Rahmen der polizeilichen Schulwegsicherung findet ergänzend regelmäßig die Überwachung verkehrsgerechten Verhaltens allgemein und der Kinder im Besonderen statt.

Fünf „Junge Erwachsene“ getötet

Im Jahr 2019 kamen fünf sogenannte „Junge Erwachsene“ (18- bis 24-jährige) ums Leben. Bei einem Unfall in Goch-Kessel wurden zwei junge Menschen getötet, nachdem ihr Peugeot mit einem Baum kollidierte. Im Jahr 2018 hatte nur ein junger Mann im Alter von 18 Jahren bei einem Verkehrsunfall als Mitfahrer sein Leben verloren.

Im Gegensatz zu der hohen Zahl getöteter „Jungere Erwachsene“ im Straßenverkehr sank die Zahl der Verletzten insgesamt spürbar von 215 auf 191. Bei den Schwerverletzten lässt sich ein Rückgang um zwölf von 43 auf 31 Personen bei den 18- bis 24-jährigen feststellen.

Durch die geringeren Zahlen sank die Verunglücktenhäufigkeitszahl bei „Jungen Erwachsenen“ stark, nämlich von 869 auf 772. Leider ist die Gruppe der 18- bis 24-jährigen, neben der Gruppe der Jugendlichen (15- bis 17-jährige), trotz der positiven Entwicklung immer noch besonders auffällig, denn die Verunglücktenhäufigkeitszahl liegt trotz ihres starken Rückgangs deutlich höher als bei anderen Altersgruppen.

Verkehrsunfälle werden zunehmend dadurch verursacht, dass sich Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr ablenken lassen. In besonderem Maße gilt dies für „Junge Erwachsene“. Am häufigsten geschieht dies durch die Nutzung des Smartphones während der Fahrt. Die Polizei in Nordrhein-Westfalen warnt weiterhin mit der Kampagne „Lenk dich nicht app. Kein Handy am Steuer.“ vor den Gefahren durch Ablenkung im Straßenverkehr.

Erneut weniger Jugendliche verletzt - ein Jugendlicher als Radfahrer getötet

Die Anzahl der verletzten Jugendlichen sank im Jahr 2019 um 17 auf 75 (92) deutlich. Auch hier reduzierte sich die Verunglücktenhäufigkeitszahl erfreulicherweise erheblich auf 794 (974). Leider wurde aber im August 2019 ein 17-jähriger bei einem Verkehrsunfall in Wach-tendonk in den frühen Morgenstunden tödlich verletzt.

Die Polizei im Kreis Kleve widmet sich bereits seit dem Jahr 2010 zielgerichtet mit dem landesweiten Präventionsprojekt **„Crash Kurs NRW“** dieser Altersgruppe an der Schwelle zu den „Jungen Erwachsenen“.

„Crash Kurs NRW“ richtet sich an Jugendliche der 10. und 11. Klasse. Im Jahr 2019 nahmen bei neun Veranstaltungen im Kreis Kleve 1765 Jugendliche teil. Seit 2010 hatte der „Crash Kurs NRW“ im Kreis Kleve in fast 70 Veranstaltungen über 14700 Teilnehmer. Die positive Resonanz und Nachfrage der hiesigen Schulen ist nach wie vor ungebrochen. Die persönliche Schilderung bewegender Schicksale durch das Crash Kurs-Team sorgt dafür, dass die Jugendlichen stets beeindruckt und nachdenklich ihren Heimweg antreten.

Am 03.12.2019 wurden aus allen Polizeibehörden des Landes NRW die Crash-Kurs-Team-Mitglieder von Innenminister Herbert Reul zu einer Feierstunde in die Universität zu Köln eingeladen. Auch Vertreter des Klever Teams nahmen an der Veranstaltung teil.

Als Zeichen der Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit und der im Crash Kurs NRW tätigen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten würdigte der Innenminister in seiner Festrede deren hervorragende Präventionsarbeit zur Verhinderung von Verkehrsunfällen mit schweren Folgen.

Als besonderes Zeichen der Anerkennung erhielten alle im Crash Kurs NRW Engagierten einen extra angefertigten Ehrenamtsstaler. Eine schöne Auszeichnung mit großer symbolischer Bedeutung!



Die Kreis Klever Crash Kurs-Team-Mitglieder mit Ehrenamtstaler

Die Verkehrssicherheitsberaterinnen und Verkehrssicherheitsberater der Polizei führen darüber hinaus weiterhin Projektstage an den Berufsschulen durch, bei denen die Themen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr, Folgen überhöhter und nicht angepasster Geschwindigkeit, Ablenkung durch elektronische Geräte und die Bedeutung der Nutzung von Rückhaltesystemen vermittelt werden.

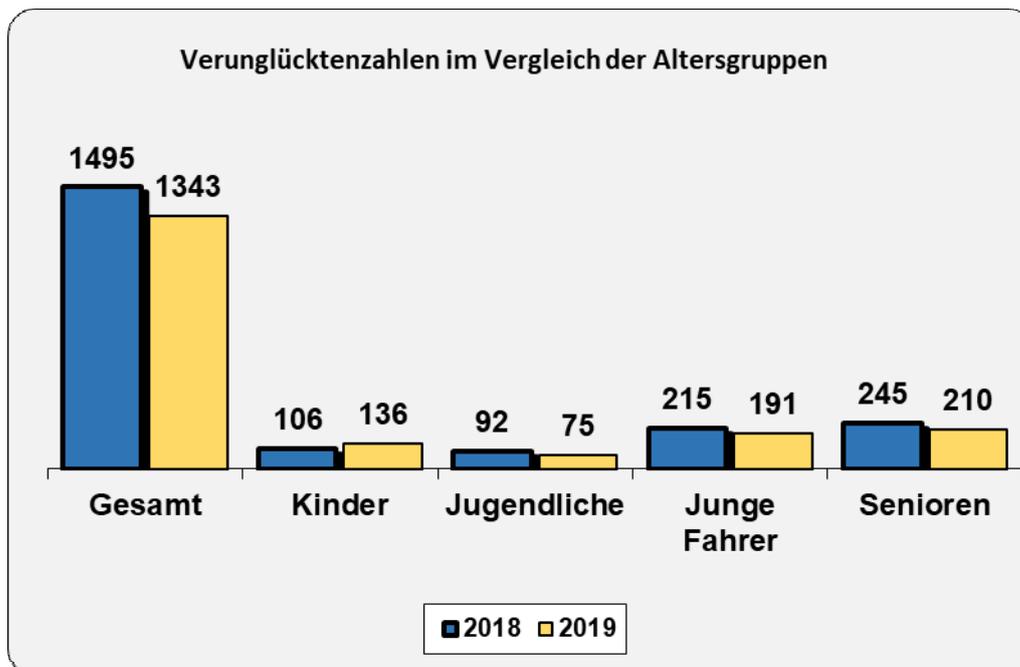
Verkehrsunfälle mit Senioren: Drei Senioren⁵ getötet

Nachdem im Jahr 2018 acht Seniorinnen und Senioren bei Verkehrsunfällen auf Kreis Klever Straßen getötet wurden, waren es im vergangenen Jahr 2019 nur noch drei Senioren, die im Straßenverkehr zu Tode kamen. Dabei waren zwei Senioren als sogenannte „Schwache Verkehrsteilnehmer“ unterwegs. In einem Fall verstarb ein 76-jähriger als Fußgänger, beim anderen Verkehrsunfall eine 69-jährige als Fahrradfahrerin. Die heutzutage hohe Mobilität älterer Menschen und ihre damit einhergehende Teilnahme am Straßenverkehr als Nutzer von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern oder als Fußgänger bedeutet zwangsläufig ein höheres Risiko, an einem Verkehrsunfall beteiligt zu werden.

Im letzten Jahr sank glücklicherweise die Gesamtzahl der verunglückten Senioren um 35 auf 210 (245). Damit wurde nach zwei Jahren mit fast unverändert hohen Werten von 246 und 245 wieder das Niveau aus den Jahren 2015 (207) und 2016 (210) erreicht.

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Senioren sank ebenfalls von 370 auf 351 (-19). Senioren sind bei Verkehrsunfällen nach wie vor nicht überrepräsentiert. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl der Altersgruppe der Senioren sank deutlich auf 327 (381) und liegt weiterhin unter der Verunglücktenhäufigkeitszahl bezogen auf die Gesamtbevölkerung.

⁵ Senioren im Sinne der Unfallstatistik sind Verkehrsteilnehmer im Alter von 65 Jahren und älter



Gute Aufklärungsquote bei Verkehrsunfallfluchten bedeutet hohes Entdeckungsrisiko

Im Jahr 2019 stieg die Gesamtzahl der Verkehrsunfallfluchten leicht um 72 von 1.718 auf 1.790.

Die Anzahl der Unfallfluchten mit Personenschaden sank erfreulicherweise um neun von 104 auf 95 Fälle. Mit 62 aufgeklärten Fällen lag die Aufklärungsquote im vergangenen Jahr bei 65,3 %. Dieser Wert stellt im Landesvergleich einen Spitzenwert dar. Verkehrsunfallfluchten mit schweren Personenschäden wurden nahezu ausnahmslos aufgeklärt.

Bei der Betrachtung aller Verkehrsunfallfluchten (mit Personen- und Sachschäden) sank die Aufklärungsquote leicht auf 45,4% (48,1%). Das Risiko, nach einer Verkehrsunfallflucht im Kreis Kleve als Täter ermittelt zu werden, ist damit vergleichsweise immer noch hoch.

Unverändert gilt für die Kreis Klever Polizei: Eine Verkehrsunfallflucht ist kein Kavaliersdelikt.

Um sich nicht dem Vorwurf einer Unfallflucht und damit dem Verdacht einer Straftat auszusetzen, sollten sich Unfallbeteiligte nicht der Verantwortung entziehen, sondern auch in Zweifelsfällen die Polizei rufen.

Der standardmäßige Einsatz der Spurensicherungsfolie bei der Aufnahme von Verkehrsunfallfluchten und die konsequente Veröffentlichung von Zeugenaufrufen in den Medien sind für Ermittlungserfolge in diesem Bereich der polizeilichen Arbeit weiterhin besonders wichtig.

1.: 05.01.2019, 18:56 Uhr, Kerken-Nieukerk, Industriestraße/Kenger Weg:

Ein 76-jähriger Fußgänger aus Kerken achtete beim Queren der Fahrbahn nicht auf den PKW einer 51-jährigen aus Kerken. Beim Zusammenprall mit dem PKW wurde der Fußgänger schwer verletzt und nach Erstversorgung vor Ort in eine Spezialklinik verbracht. Hier erlag er seinen Verletzungen.

2.: 08.01.2019, 18:37 Uhr, Rees, Weseler Landstraße/Weseler Straße:

Eine 59-jährige Frau aus Rees befuhr mit ihrem PKW die L7 (Weseler Landstraße) in Richtung Emmerich am Rhein. Sie beabsichtigte, ihre Fahrt an der o.g. Kreuzung geradeaus fortzusetzen. Eine 19-jährige, wohnhaft in einer nahe gelegenen Unterkunft für Zuwanderinnen und Zuwanderer, überquerte dort als Fußgängerin die Weseler Landstraße, um zu ihrer Wohnanschrift zu gelangen. Hierbei kam es zum Zusammenstoß zwischen Fußgängerin und PKW, wobei die Fußgängerin lebensgefährlich verletzt wurde. Sie erlag kurze Zeit später in einer Spezialklinik ihren schweren Verletzungen. Die Ermittlungen ergaben, dass die Autofahrerin nicht zu schnell war und den Zusammenstoß nicht verhindern konnte.

3.: 05.03.2019, 08:57 Uhr, Kevelaer-Kervenheim, Et Grotendonk:

Eine 52-jährige Frau aus Kleve befuhr mit ihrem PKW Mazda die K 13 (Et Grotendonk) aus Richtung Uedem kommend in Richtung Kevelaer. Ausganga einer für sie langgezogenen Linkskurve kam sie nach rechts von der Fahrbahn ab und schleuderte über einen Grünstreifen und den Radweg. Der Mazda prallte mit der Beifahrerseite gegen einen dort stehenden Straßenbaum. Hierbei zog sich die Fahrerin lebensgefährliche Verletzungen zu und musste mit einem Rettungshubschrauber einer Spezialklinik zugeführt werden. Dort verstarb sie im Laufe der Nacht zum 27.03.2019 an ihren schweren Verletzungen.

4.: 03.04.2019, 07:30 Uhr, Bedburg-Hau-Qualburg, Sommerlandstraße:

Eine 22-jährige Frau aus Kleve befuhr mit ihrem PKW die K 5 (Sommerlandstraße) in Richtung Kalkar. In Höhe der Klompstraße fuhr sie im Verlauf einer Rechtskurve aus ungeklärten Gründen nach links in den Gegenverkehr und prallte dort mit dem entgegenkommenden Kleintransporter eines 50-jährigen Mannes aus Kalkar zusammen. Sie wurde dabei im Fahrzeugwrack eingeklemmt und verstarb am Unfallort. Der Fahrer des Kleintransporters wurde schwerverletzt mit einem Rettungshubschrauber einer Spezialklinik zugeführt.

5.: 08.04.2019, 14:58 Uhr, Geldern-Veert, Klever Straße:

Eine 40-jährige Frau aus Geldern befuhr mit ihrem PKW die B 9 (Klever Straße) in Richtung Geldern. In Höhe der Straße Spitsweg fuhr sie aus ungeklärten Gründen nach links in den Gegenverkehr und prallte dort mit dem entgegenkommenden PKW eines 82-jährigen Mannes aus Geldern zusammen. Dieser schleuderte daraufhin mit dem Fahrzeugdach gegen einen Straßenbaum. Im Fahrzeug verstarb noch am Unfallort der Fahrer; seine Beifahrerin wurde, wie auch die Unfallverursacherin, schwer verletzt.

6.: 27.05.2019, 15:10 Uhr, Kleve, Daimler Straße/Dinnendahlstraße:

Ein 43-jähriger Mann aus Kleve befuhr mit seinem LKW die Dinnendahlstraße in Richtung Daimlerstraße. An der Einmündung Daimlerstraße/Dinnendahlstraße übersah er beim Abbiegevorgang nach links eine von links kommende 69-jährige Fahrradfahrerin aus Kleve. Diese befuhr die vorfahrtsberechtigten Daimlerstraße aus Richtung Tweestrom kommend in

Fahrtrichtung Ziegelstraße. Im Einmündungsbereich stieß sie mit ihrem Fahrrad gegen die Fahrzeugfront des LKW und kam dadurch zu Fall. Hierbei zog sie sich lebensgefährliche Kopfverletzungen zu. Nach notärztlicher Erstversorgung vor Ort wurde sie mit einem Rettungshubschrauber in eine Spezialklinik gebracht, wo sie kurz darauf verstarb.

7.: 01.08.2019, 06:20 Uhr, Goch-Kessel, Grunewaldstraße - zwei Unfalltote:

Eine 24-jährige PKW-Fahrerin aus Kleve befuhr mit ihrem Peugeot die Grunewaldstraße aus Fahrtrichtung Kranenburger Straße kommend in Fahrtrichtung Kleve. Aus nicht zu ermittelnder Ursache geriet sie in den Gegenverkehr und schleuderte anschließend mit ihrem PKW nach rechts von der Fahrbahn, wo der Pkw mit dem Heck voran mit einem Straßenbaum kollidierte. Die junge Frau und ihr 19-jähriger Beifahrer wurden im Fahrzeugwrack des Peugeot eingeklemmt und verstarben noch an der Unfallstelle.

8.: 05.08.2019, 21:10 Uhr, Weeze, Kalbeck (L 77) - zwei Unfalltote:

Der 25-jährige Fahrer eines Motorrads der Marke Suzuki befuhr mit seiner 23-jährigen Sozia die L77 aus Goch kommend in Fahrtrichtung Uedem. An der Kreuzung mit der Klevischen Allee (Boxteler Bahn Denkmal) querte ein von links kommender Ackerschlepper, an dem zwei mit Stroh beladene Anhänger angehängt waren, die Fahrbahn der übergeordneten L 77, ohne die Vorfahrt des Motorrads zu beachten. Im Kreuzungsbereich kam es trotz einer Notbremsung des Motorradfahrers zum Zusammenstoß beider Fahrzeuge, wobei das Motorrad gegen den hinteren Anhänger prallte. Nach dem Zusammenstoß geriet das Motorrad in Brand. Der junge Kevelaerer und seine Sozia verstarben trotz eingeleiteter Reanimationsmaßnahmen noch an der Unfallstelle.

Der 75-jährige Fahrer des Ackerschleppers setzte seine Fahrt zunächst fort. Er konnte im Rahmen von Fahndungsmaßnahmen ermittelt werden. Das landwirtschaftliche Gespann wurde sichergestellt. Beide Anhänger befanden sich in einem verkehrsunsicheren Zustand. Der 75-jährige wurde wegen Fahrlässiger Tötung und Verkehrsunfallflucht angeklagt, die Hauptverhandlung findet in Kürze statt.

9.: 15.08.2019, 05:20 Uhr, Wachtendonk, Slümerstraße/Auf dem Bock:

Ein 17-jähriger Radfahrer aus Wachtendonk befuhr mit dem Fahrrad die Slümer Straße (L 140) aus Aldekerk kommend in Fahrtrichtung Wachtendonk auf dem rechtsseitigen Radweg. Ein 42-jähriger Fahrzeugführer aus Wesel befuhr mit einer Sattelzugmaschine die L 140 in gleicher Richtung. In Höhe der Einmündung L 140/Auf dem Bock querte der Radfahrer - für den Fahrer der Sattelzugmaschine nicht vorhersehbar - als Linksabbieger die L 140 und stieß dabei gegen die Front der Sattelzugmaschine. Der Radfahrer stürzte daraufhin verletzt auf die Gegenfahrbahn der L 140. Dort wurde er kurze Zeit später vom PKW eines 30-jährigen Wachtendonkers erfasst und tödlich verletzt. Der 30-jährige PKW-Fahrer erlitt einen Schock und wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

10.: 23.09.2019, 08:14 Uhr, Weeze, Gocher Straße (B 9):

Zur Unfallzeit befuhr ein 55-jähriger Niederländer mit einem Kleintransporter einer niederländischen Feuerweereinheit die Gocher Straße (B 9) aus Richtung Kevelaer kommend in Fahrtrichtung Goch. In Höhe der Rampenbrücke lief plötzlich und unerwartet ein 52-jähriger Mann aus Weeze, der nach Zeugenangaben zuvor auf dem Geh- und Radweg gesessen hatte, über den Grünstreifen auf die Fahrbahn. Auf der Fahrspur des LKW-Fahrers prallte er mit seinem Körper gegen den rechten Außenspiegel des LKW.

Dabei zog sich der 52-jährige lebensgefährliche Kopfverletzungen zu und musste mit einem Rettungshubschrauber einer Spezialklinik zugeführt werden, in der er wenig später verstarb.

11.: 19.10.2019, 20:35 Uhr, Straelen, Wankumer Straße:

Ein 35-jähriger Fahrzeugführer aus Geldern-Walbeck befuhr mit seinem PKW die Wankumer Straße (L39) aus Richtung Wankum kommend in Fahrtrichtung Straelen. Ausgangs einer Linkskurve kam der Fahrzeugführer aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab, überschlug sich mehrfach und kam in einer angrenzenden Weide zum Stillstand. Der aus dem Fahrzeug herausgeschleuderte Fahrer wurde schwer verletzt. Er verstarb am frühen Morgen des Folgetages.

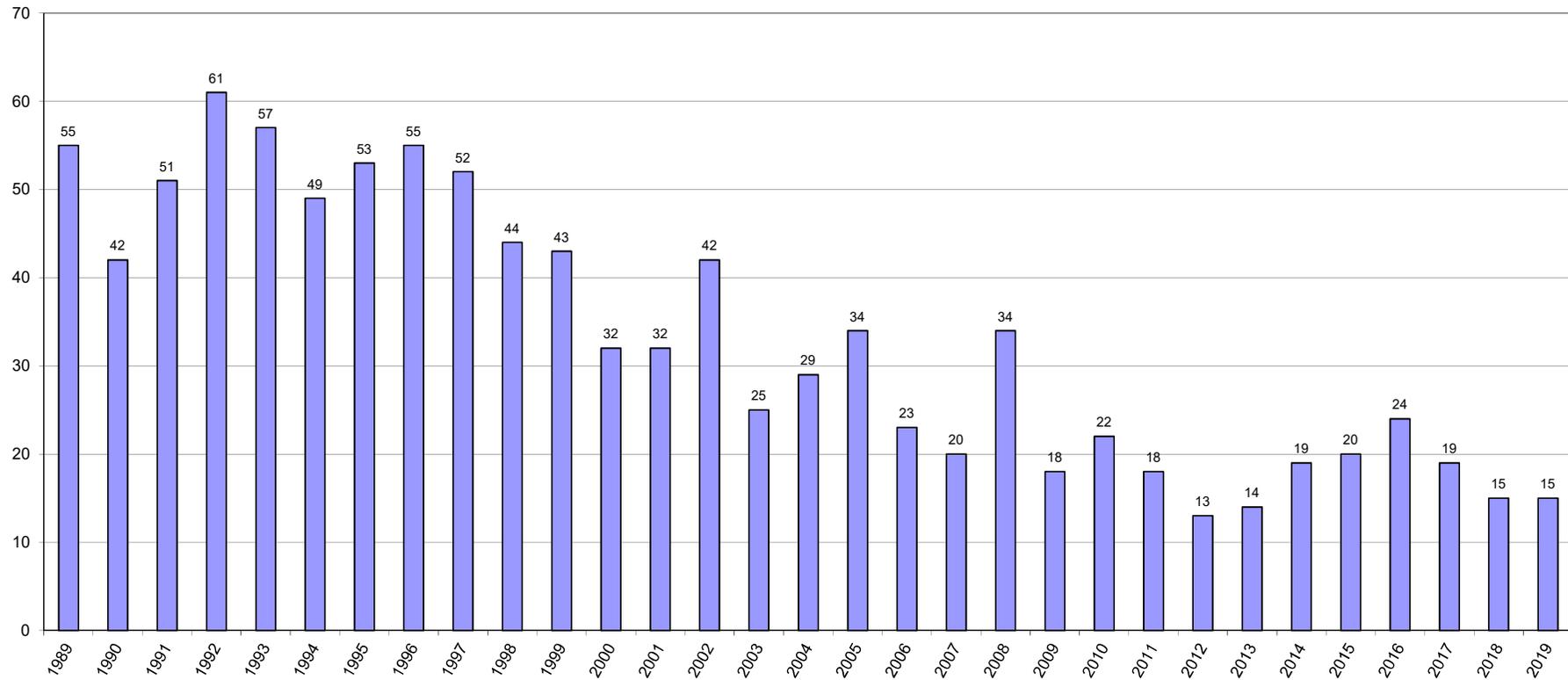
12.: 16.11.2019, 17:59 Uhr, Kerken-Aldekerk, Hülser Straße (B 9):

Ein 32-jähriger Fahrzeugführer aus Geldern befuhr mit seinem PKW die Hülser Straße (B 9) aus Richtung Kempen kommend in Fahrtrichtung Aldekerk. Mit im Fahrzeug befanden sich seine 27-jährige Ehefrau sowie die beiden Kinder (4 Jahre und 1 Jahr alt). Auf gerader Strecke geriet der Wagen der Familie aus bisher ungeklärter Ursache ins Schleudern, kam dann nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte schließlich mit einem Straßenbaum. Aufgrund des Aufpralls erlitt der Fahrzeugführer, der ebenso wie alle anderen Insassen vorschriftsmäßig angeschnallt war, so schwerwiegende Verletzungen, dass er noch am Unfallort verstarb. Das 1-jährige Kind wurde schwer verletzt mit einem Rettungshubschrauber einer Klinik zugeführt, die Ehefrau und das andere Kind wurden leicht verletzt.

13.: 10.12.2019, 04:20 Uhr, Kevelaer, Klever Straße (B 9):

Zur Unfallzeit befuhr ein 25-jähriger aus Kevelaer mit seinem Skoda Fabia außerhalb der geschlossenen Ortschaft die Klever Straße (B9) aus Richtung Weeze kommend in Richtung Kevelaer. Aus nicht geklärter Ursache geriet das Fahrzeug nach links von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Der im Fahrzeug eingeklemmte 25-jährige wurde durch Rettungskräfte geborgen und einem Krankenhaus zugeführt. Dort verstarb er nach kurzer Zeit an den Unfallfolgen.

Verkehrsunfalltote KPB Kleve 1989 - 2019



Führungsstelle Direktion Verkehr

Datenblatt

Verkehrsunfallentwicklung Kreis Kleve im Vergleich mit den Landesdaten NRW

KPB Kleve	VU gesamt	VU mit Personenschaden	Verunglückte	VU mit Getöteten	Getötete	VU mit Schwerverletzten	Schwerverletzte	VU mit Leichtverletzten	Leichtverletzte	VU schwerer Sachschaden	VU geringer Sachschaden	VU Alkohol	VU BTM	VU Flucht
2019	9.043	1.011	1.343	13	15	243	289	756	1.039	284	5.974	128	24	1.790
2018	9.087	1.141	1.495	15	15	276	317	850	1.163	296	6.036	130	19	1.718
Veränderung absolut	-44	-130	-152	-2	0	-33	-28	-94	-124	-12	-62	-2	5	72
Veränderung %	-0,48%	-11,39%	-10,17%	-13,33%	0,00%	-11,96%	-8,83%	-11,06%	-10,66%	-4,05%	-1,03%	-1,54%	26,32%	4,19%
Land NRW														
2019	679.273	61.416	78.077	434	458	11.798	13.511	49.184	64.217	12.383	462.255	6.929	1.667	143.219
2018	661.056	62.733	80.094	475	490	12.300	13.997	49.958	65.607	12.063	453.154	7.046	1.616	139.207
Veränderung absolut	18217	-1317	-2017	-41	-32	-502	-486	6.272	-1390	320	9101	-117	51	4012
Veränderung %	2,76%	-2,10%	-2,52%	-8,63%	-6,53%	-4,08%	-3,47%	-1,55%	-2,12%	2,65%	2,00%	-1,66%	3,16%	2,88%
VHZ														
(Verunglückte pro 100.000 EW)	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren					
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW				
2019	431,9	436,0	320,8	261,3	794,3	688,2	771,7	847,6	326,7	274,0				
2018	480,8	446,6	250,0	264,9	974,4	727,4	868,6	859,7	381,2	280,2				
Veränderung %	-11,32%	-2,44%	22,06%	-1,36%	-22,67%	-5,70%	-12,57%	-1,43%	-16,67%	-2,25%				
absolute Zahlen der Verunglückten:														
	Gesamtzahl		Kinder		Jugendliche		Junge Erwachsene		Senioren					
	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW	Kleve	NRW				
2019	1.343	78.186	136	6.462	75	3.596	191	12.185	210	10.311				
2018	1.495	80.094	106	6.550	92	3.801	215	12.359	245	10.543				
Veränderung absolut	-152	-1908	30	-88	-17	-205	-24	-174	-35	-232				
Veränderung %	-10,17%	-2,38%	28,30%	-1,34%	-18,48%	-5,39%	-11,16%	-1,41%	-14,29%	-2,20%				

Stand: 05.03.2020

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Kleve
Kanalstraße 7
47533 Kleve

Tel. (02821) 504-0
Fax (02821) 504-1295
poststelle.kleve@polizei.nrw.de

